

Fachinformation Dr. Hans Penner

www.fachinfo.eu

Umweltbundesamt und Klima

FI-Dokumentationen - www.fachinfo.eu/fi069.pdf - Stand: 18.01.2012

Der derzeitige Präsident des Umweltbundesamtes verfügt kaum über eine angemessene Vorbildung, um Fragen der Atmosphärenphysik beurteilen zu können. Jochen Flasbarth studierte Volkswirtschaft, Politikwissenschaft und Philosophie. Er schloss sein Studium als Diplom-Volkswirt ab. Er war Lektoratsleiter beim Economica-Verlag und Präsident des Naturschutzbunds Deutschland (NABU). Vom damaligen Bundesumweltminister Jürgen Trittin wurde er zum Abteilungsleiter *Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung* im Bundesministerium für Umwelt etc. berufen. (Wikipedia)

Schreiben UBA (Dr. C. Golz) vom 10.08.2005

Sehr geehrter Herr Dr. Penner,

Herr Troge bedankt sich bei Ihnen für Ihre mail vom 29. Juli 2005. Gerne beantwortet er die darin gestellten Fragen. Da Herr Troge sich derzeit nicht im Haus befindet, bat er mich, Ihnen die Antwort zu übersenden.

Zunächst eine Anmerkung zum Kontext Ihrer Fragen. Der weitaus größte Teil der Fachwissenschaftler geht derzeit davon aus, dass die schon heute beobachteten Klimaänderungen und sehr viel weitreichendere Klimaänderungen in der Zukunft in erheblichem Maße durch den Ausstoss von Treibhausgasen durch das menschliche Handeln verursacht werden. Dies wurde zuletzt durch die gemeinsame Erklärung von Akademien der Wissenschaften aller G8-Staaten (Royal Society Grossbritannien, National Academy of Sciences USA, Frankreich, Russland, Deutschland, Japan, Italien, Kanada) und der Akademien der Wissenschaften Brasiliens, Chinas und Indiens anerkannt:

"There is now strong evidence that significant global warming is occurring. It is likely that most of the warming in recent decades can be attributed to human activities..." zu deutsch: "Es gibt heute klare wissenschaftliche Belege für eine globale Erwärmung. Es ist wahrscheinlich, dass der überwiegende Teil dieser Erwärmung während der letzten Jahrzehnte durch menschliches Handeln verursacht ist..."

Das Umweltbundesamt teilt nicht Ihre Auffassung, dass es überwiegend die Sonnenaktivität sei, die den Klimawandel verursacht.

Nun zu Ihren Fragen: Die "technische" Emission von Kohlendioxid lag im Jahre 2003 in Deutschland bei etwa 865 Mt CO₂. Die Emission "biologischen Kohlendioxids" wird nicht exakt inventarisiert. Wissenschaftler schätzen jedoch, dass etwa 1,2% der Emission von Kohlendioxid durch menschliches Handeln bedingt ist, der Rest ist natürlichen Ursprungs.

Diese Aussage darf jedoch nicht zu der Fehleinschätzung verleiten, dass der beobachtete Klimawandel also nur zum kleinsten Teil (insgesamt 2% mit anderen Treibhausgasen) vom Menschen verursacht sei. Denn sie bedeutet, dass der natürliche Treibhauseffekt, der seit Urzeiten die Erde warm hält und etwa 33°C ausmacht, durch den menschlichen Treibhauseffekt (der die derzeitige Erderwärmung überwiegend verursacht) zusätzlich verstärkt wird. Schon eine grobe (weil lineare) Überschlagsrechnung ergibt, dass 2% von 33°C etwa 0,7°C ergibt – was ziemlich genau der im 20. Jahrhundert tatsächlich gemessenen Erderwärmung entspricht und daher die Warnungen der Klimaforscher stützt, nicht etwa relativiert.

Dass eine kleine relative Änderung erhebliche Wirkungen mit sich bringen kann, mag ein Blick auf die menschliche Gesundheit verdeutlichen: eine Erhöhung der (absoluten) Körpertemperatur um 1% bedeutet 40 °Fieber! (313 anstelle von 310 °K).

Weitere Informationen zum Thema Klimaänderung finden Sie in einer Broschüre des Umweltbundesamtes, die Sie im Internet unter <http://www.umweltbundesamt.org/fpdf/1/2694.pdf> herunterladen können.

Ich hoffe, diese Angaben helfen Ihnen bei der Beantwortung Ihrer Fragen.

Mit freundlichem Gruß

Im Auftrag

Dr. Claudia Golz

Schreiben H. Penner vom 13.08.2005

Sehr geehrte Frau Dr. Golz,
für Ihr Schreiben vom 10.08.05, in welchem Sie meine Frage nach der Kohlendioxidproduktion in Deutschland beantworten, danke Ich Ihnen sehr. Ich halte Ihre Aussage für außerordentlich bedeutungsvoll:

"Die Emission "biologischen Kohlendioxids" wird nicht exakt inventarisiert. Wissenschaftler schätzen jedoch, dass etwa 1,2% der Emission von Kohlendioxid durch menschliches Handeln bedingt ist, der Rest ist natürlichen Ursprungs."

Das bedeutet folgendes:

Wenn die Bundesregierung ihr Ziel erreicht, den Ausstoß technischen Kohlendioxids um 20 % zu senken, dann wird die tatsächliche Kohlendioxidproduktion in Deutschland nur um 0,24 % gesenkt. Diese geringfügige Senkung ist wahrscheinlich meteorologisch irrelevant.

Das bedeutet ferner:

Die von der Regierung Schröder angeordneten Maßnahmen zur Wetterverbesserung, die schätzungsweise 250 Milliarden Euro kosten, sind sinnlos.

Außerdem bedeutet dies:

Die von der Regierung Schröder verursachte Deindustrialisierung Deutschlands beruht auf einer Fiktion.

Die weiteren Aussagen Ihres Schreibens sind problematisch, ich möchte darauf an dieser Stelle jedoch nicht weiter eingehen. Kopien dieses Schreibens schicke ich an einen Kreis von interessierten Fachleuten. Ihre Auskunft habe ich in die IAVG-Internet-Dokumentation „Kohlendioxid-Emission“ () aufgenommen

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 08.12.2011

Sehr geehrter Herr Flasbarth,

aus Verlautbarungen des Umweltbundesamtes (UBA) geht hervor, daß Kohlendioxid kein Schadstoff ist. CO₂-Emissionen üben keinen schädlichen Einfluß auf das Klima aus.

Das UBA hatte am 10.08.2005 mitgeteilt: "Wissenschaftler schätzen jedoch, dass etwa 1,2% der Emission von Kohlendioxid durch menschliches Handeln bedingt ist, der Rest ist natürlichen Ursprungs." Demnach fallen die technischen Emissionen gegenüber den biologischen kaum ins Gewicht. Folgt man der Sprachregelung der Ökologen, dann sind Bodenbakterien die mit Abstand größten "Luftverschmutzer".

In der UBA-Broschüre "Klimawandel" steht auf Seite 25:

"Einwand: Die Infrarot-Absorptionsbanden von CO₂ sind schon gesättigt, mehr CO₂ kann keinen weiteren Effekt bringen und damit auch den Treibhauseffekt nicht verstärken."

"Dieses Argument ist für einige Spektralbereiche (insbesondere die Zentralbereiche der Absorptionsbanden bei 4,5 und 14,7 mm [sic!] Wellenlänge) zutreffend, aber nicht ... für die Flanken der Absorptionsbanden. Diese Sachlage bedingt, dass CO₂ durchaus klimawirksam ist, wegen der weitgehenden Sättigung jedoch im Vergleich zu voll absorbierenden Stoffen (ungesättigte Infrarot-Banden) ein sehr viel geringeres Erwärmungspotential besitzt."

Das "Erwärmungspotential" des CO₂ ist vernachlässigbar. Schon der Bericht 1988 der Enquete-Kommission des Bundestages hatte festgestellt, daß die Absorption von Wärmestrahlung durch CO₂ praktisch gesättigt ist.

Erst kürzlich hatte Prof. Dr. Harde von der Helmut-Schmidt-Universität in einer sorgfältigen Berechnung der Klimasensitivität ("Erwärmungspotential") des CO₂ einen Wert von 0,62°C festgestellt. Prof. Lindzen beispielsweise nennt einen Wert von 0,3°C. Siehe www.fachinfo.eu/fi036.pdf

Aus den vom UBA richtig festgestellten Fakten wird deutlich, daß für eine "Energiewende" atmosphärenphysikalische Gründe fehlen.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben UBA (Dr. C. Richter) vom 19.12.2011

Sehr geehrter Herr Dr. Penner,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 8.12.2011. Zweifellos ist Kohlendioxid kein Schadstoff im Sinne eines klassischen Luftschadstoffes. Ebenso zweifellos ist CO₂ aber ein Gas, das mit der langwelligen, atmosphärisch-terrestrischen Strahlung in Wechselwirkung steht und deshalb einen Einfluss auf das Klima ausübt. Eine Zunahme von CO₂ in der Atmosphäre führt in der Tendenz zu einer Erwärmung.

Die durch die Tätigkeit des Menschen verursachte CO₂-Zunahme in der Atmosphäre ist erheblich. So ist die globale atmosphärische Kohlendioxidkonzentration von einem vorindustriellen Wert von 280 ppm (parts per

million) auf 379 ppm im Jahre 2005 angestiegen. Das ist immerhin eine Zunahme um 35 % und in der Zwischenzeit haben weitere Steigerungen stattgefunden. Auch wenn die jährlichen anthropogenen CO₂-Emissionen im Vergleich zu den natürlichen Austauschprozessen im CO₂-Kreislauf gering sind, sammelt sich das CO₂ in der Atmosphäre an und führt letztlich über längere Zeiträume zu derart signifikanten Konzentrationsanstiegen, wie oben ausgeführt.

Die Ermittlung der Klimasensitivität ist eine sehr komplexe Aufgabe. IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) hat den wissenschaftlichen Kenntnisstand zu diesem Thema im vierten Sachstandsbericht zusammengefasst: Die Klimasensitivität liegt wahrscheinlich in der Bandbreite von 2 bis 4,5 °C, mit einem besten Schätzwert von etwa 3 °C, und es ist sehr unwahrscheinlich, dass sie kleiner als 1,5 °C ist. Wesentlich höhere Werte als 4,5 °C können nicht ausgeschlossen werden, aber die Übereinstimmung von Modellen mit den Beobachtungen ist für diese Werte nicht so gut.

Die atmosphärenphysikalischen Gründe für eine Energiewende sind in den vergangenen Jahren immer deutlicher zutage getreten und belegt worden. Nunmehr ist es „fünf vor zwölf“, was die Notwendigkeit der Energiewende angeht.

Wir würden uns freuen, wenn Sie auf der Grundlage unserer Hinweise Ansatzpunkte zur Überprüfung Ihrer Positionen finden.

Mit freundlichen Grüßen Im Auftrag Dr. Steffi Richter

Schreiben H. Penner vom 28.12.2011

Sehr geehrter Herr Flasbarth,

für die Beantwortung meines Schreibens vom 08.12.2011 durch Frau Dr. Richter am 19.12.2011 danke ich.

Zu klären ist, ob das UBA unter Ihrer Leitung eine seriöse Institution ist oder ob es aufgrund mangelnder Sachkenntnis oder infolge von politischen Vorgaben durch den Bundesumweltminister "frisierte" Informationen an Bevölkerung und Politiker ausgibt.

Zweifel bestehen, ob Sie die wichtige Information, daß technische CO₂-Emissionen nur 1,2% der biologischen Emissionen betragen, veröffentlicht haben. Allein dieser Sachverhalt stellt die Energiepolitik der Bundeskanzlerin in Frage.

"Die Infrarot-Absorptionsbanden von CO₂ sind schon gesättigt, mehr CO₂ kann keinen weiteren Effekt bringen und damit auch den Treibhauseffekt nicht verstärken" (Broschüre des UBA). Aus diesem Wissen, das eine anthropogene globale Erwärmung ausschließt, ziehen Sie keine Konsequenzen.

Einseitig vertrauen Sie ausschließlich dem IPCC, das als politisches Gremium nicht die physikalischen Vorgänge der Atmosphäre erforscht, sondern a priori von einer anthropogenen globalen Erwärmung ausgeht. Ist Ihnen bekannt, daß das IPCC teilweise mit gefälschten Daten arbeitet?

In Ihrem Schreiben vom 19.12.2011 gehen Sie nur von Wahrscheinlichkeitsannahmen aus und nennen keine Quellen für die Berechnungen der von Ihnen angenommenen Klimasensitivitäten. Zuverlässige Berechnungen von Klimasensitivitäten, die zu Werten von unter 1°C gelangen, nehmen Sie nicht zur Kenntnis.

Aufgrund dieser Befunde muß die Seriosität des UBA in Zweifel gezogen werden. Die Korrespondenz mit Ihnen steht im Internet unter www.fachinfo.eu/fi069.pdf.

Dieses Schreiben verbreite ich übers Internet und hoffe auf die Unterstützung von Mitbürgern, um die volkswirtschaftlich schädliche Klima-Massenneurose zu überwinden.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben UBA (Dr. C. Richter) vom 03.01.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Penner,

zu Ihren Fragen zum fachlich-wissenschaftlichen Hintergrund von Klimaänderungen haben wir bereits mit unserem Schreiben vom 19. Dezember 2011 und früheren Schreiben Auskunft gegeben. Vertiefte Informationen mit Quellenangaben können Sie auf unserer Internetseite einsehen unter:

<http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/klimaaenderungen/index.htm>.

Die von Ihnen benannte Zahl zu jährlichen Kohlendioxidemissionen können wir nicht nachvollziehen, da uns die Quelle nicht bekannt ist. Vielmehr verweisen in diesem Zusammenhang auch auf unsere Internetseite:

<http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/klimaaenderungen/fag/skeptiker.htm#9>

Vorgaben zu den Ergebnissen unserer fachlichen Arbeit gibt es vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit nicht.

Das Umweltbundesamt steht dazu, dass die Ergebnisse der Arbeit des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) eine umfassende und unverzichtbare Wissensgrundlage für Schlussfolgerungen auf der politischen Ebene ist. Zudem wird sie durch eine weltweit breit organisierte Gemeinschaft von Wissenschaft-

lerinnen und Wissenschaftlern verifiziert. Zur Arbeit des IPCC verweisen wir ergänzend darauf, dass derzeit ein unabhängiger Expertenkreis die Arbeitsweise der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Weltklimarat, die Managementstrukturen und seine Öffentlichkeitsarbeit überprüft.

Informationen zur Überprüfung der Prozesse und Verfahren des IPCC durch den InterAcademy Council (IAC) finden Sie unter:

<http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/klimaaenderungen/ipcc/prozesse>

Mit freundlichen Grüßen Im Auftrag Dr. Steffi Richter

Schreiben H. Penner vom 28.12.2011

Sehr geehrter Herr Flasbarth,

für das Schreiben von Frau Dr. Richter bedanke ich mich. Es verdeutlicht allerdings die Problematik des Umweltbundesamtes, die vermutlich auch mit Ihrer Fachfremdheit zusammenhängt (siehe www.fachinfo.eu/fi069.pdf).

Unter Ihrem Vorgänger Dr. Troge hatte ich vom UBA am 10.08.2005 die Mitteilung erhalten: "Die "technische" Emission von Kohlendioxid lag im Jahre 2003 in Deutschland bei etwa 865 Mt CO₂. Die Emission "biologischen Kohlendioxids" wird nicht exakt inventarisiert. Wissenschaftler schätzen jedoch, dass etwa 1,2% der Emission von Kohlendioxid durch menschliches Handeln bedingt ist, der Rest ist natürlichen Ursprungs."

Jetzt behaupten Sie: "Die von Ihnen benannte Zahl zu jährlichen Kohlendioxidemissionen können wir nicht nachvollziehen, da uns die Quelle nicht bekannt ist".

Sie verwenden das irreführende Unwort "Klimaschutz", obwohl man statistische Mittelwerte nicht "schützen" kann.

Aus von Ihnen veröffentlichten Daten ziehen Sie selber keine Konsequenzen. Beispielsweise gibt es keine Korrelation zwischen Globaltemperatur und CO₂-Gehalt der Luft. Von 1940 bis 1975 und seit 1998 sank/sinkt die Globaltemperatur trotz steigenden CO₂-Gehaltes.

Zu dem Argument "Die Absorptionsbanden von CO₂ sind ohnehin schon gesättigt, mehr CO₂ kann keinen weiteren Effekt bringen" sagen Sie: "In anderen Banden, so z.B. um 10 µm und 5 µm, ist die Absorption schwächer und kann durch zusätzlich in die Atmosphäre gelangendes CO₂ noch erhöht werden." Sie verschweigen, daß diese Erhöhung äußerst niedrig ist und nicht ins Gewicht fällt.

"Die genaue Kenntnis der Klimasensitivität ist für die künftige Entwicklung des Klimas von elementarer Bedeutung" (Wikipedia). Über Klimasensitivität habe ich auf Ihrer Internet-Seite nichts gefunden. Weithin besteht ein Konsens, daß die berechnete Klimasensitivität des Kohlendioxids unter 1,1°C liegt. Kohlendioxid-Emissionen haben deshalb keinen schädlichen Einfluß auf das Klima. Sie verschweigen das.

Ihre Behauptung "Die EU kann bei vernachlässigbaren Kosten ihr 30%-Minderungsziel bis 2020 im Alleingang erreichen" dürfte falsch sein. Sie verschweigen, daß die mit sehr großen Beträgen an Steuergeldern in Deutschland angestrebten Emissionsminderungen die Globaltemperatur nur um 0,0007 °C senken würden.

Die Seriosität des Umweltbundesamtes muß bezweifelt werden.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner